

Erzähler vom Westermwald

Hachenburger Tageblatt.

Der wöchentlichen achtseitigen Beilage: **Hachener Sonntagblatt.** Mit der monatlichen Beilage: **Ratgeber für Landwirtschaft, Obst- und Gartenbau.**
Verantwortlicher Schriftleiter: **H. Kirchhölzel, Hachenburg.** Tägliche Nachrichten für die Gesamtinteressen des Westermwaldgebietes. Druck und Verlag: **H. Kirchhölzel, Hachenburg.**

Nr. 41. Erscheint an allen Wochentagen. **Hachenburg, Dienstag den 18. Februar 1913** Anzeigenpreis (im Voraus zahlbar): die sechspaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg., die Reklamezeile 40 Pfg. **5. Jahrg.**

Was gibt es Neues?

(Telegraphische und Korrespondenz-Meldungen.)

Präsident Dr. Schäbler.
Hamburg, 17. Febr. Nach längerem Leiden ist gestern der Reichstagsabgeordnete Präsident Dr. Schäbler gestorben. Fünfundzwanzig Jahre lang hat der Verstorbene dem hachener Domkapitel angehört. In den Reichstags kam er 1890 als Vertreter von Eichsfeld. Dieses Mandat verlor er später mit dem hachener. Für die Zentrumspartei bedeutet Schäblers Tod einen schweren Verlust, da er einer ihrer hervorragendsten Mitglieder gewesen. Schäbler wurde 1832 in Eggersheim in der hachener Rheinpfalz geboren.

Attentat auf Enver Bey.

London, 17. Febr. Die hachener Zeitungen wollen ein Funkentelegramm aus Konstantinopel erhalten haben, dem zufolge ein geheimer Sonntag ein Attentat auf den Obersten Enver Bey verübt worden sein soll. Enver Bey soll schwer verwundet worden sein. Eine Bestätigung war bis jetzt nicht zu erlangen. Es heißt jedoch, daß eine Reihe von Offizieren Enver Bey nach geschworen hätten wegen der Ermordung Rasim Paschas.

Vermittlung zwischen Bukarest und Sofia.

Sofia, 17. Febr. Die hachener Zeitung "melde offiziell" die Aussicht auf eine direkte Einigung zwischen Bukarest und Sofia ist nicht ganz gesichert, doch wäre es natürlich, den Feind der Lage zu überlegen. Wenn eine Einigung nicht eintreffend ist, so ist sicher anzunehmen, daß der völlige Abbruch eine Vermittlung eintritt.

Anlage gegen den Botschafter Leishman.

New York, 17. Febr. Gegen den amerikanischen Botschafter Leishman in Berlin ist eine Unteruchung eingeleitet worden. Ihm wird der schwere Vorwurf gemacht, daß er in seiner amtlichen Eigenschaft als Botschafter bestanden gemordete Tatkunde zu privaten Börsenspekulationen benutzt habe. Es handelt sich angeblich um eine Provision von 250 000 Mark. Die Leishman erhalten haben soll. Einmalige Anklage erklären jedoch, daß der dem Botschafter gegenwärtige Vorwurf wohl kaum den Tatsachen entsprechen werde.

Rumänien ist erzbereit.

Am Weihnachtsfest herum war man in deutschen militärischen Kreisen etwas aufgeregt. Französisch sprechende Herren hatten in den Pulverwerken zu Köln-Attwell ungeheure Mengen Munition bestellt und abgenommen, und das doch zu einer Zeit, wo das französische Pulver als untauglich überall vernichtet wurde. Es schien also klar zu sein: Frankreich rüstet mit unsern Mitteln! Aber bald kam es heraus, daß alle diese riesigen Kriegsvorräte nach Rumänien gingen. Auch Fabriken, Flugzeugwerke, Konfervenlager meldeten einen großen Aufschwung des Geschäftes, Großartillerie wurden ihr ganzes Verzeug los, und vor allem gingen Waffen in Unmengen an die untere Donau. Eine so geistige Anstrengung würde sogar in einem Großstaat in Entladung führen. In Rumänien ist es erst recht geschehen, daß nichts erfolgt: entweder müssen die Bulgaren die rumänischen Forderungen erfüllen oder es ist Krieg.

Die Rumänen haben dadurch, daß sie 1877 den Russen Türkenkriege aus furchtbaren Klemme halfen, die Ehre der jetzigen Balkanstaaten überhaupt erst erlangt. Insbesondere gäbe es heute kein Bulgarien, wenn König Karl damals ruhig zusehen hätte, wie die Russen vor den Türken zurückweichen mußten. Aber was ist Rumänien davon gehabt? Im Frieden 1878 mußte es zugunsten Russlands auf — Bessarabien verzichten; und Balkanstaaten müßten sich jetzt an der Türken.

So etwas hält man in Rumänien nicht aus. Es ist ein wenigstens irgendeine "Kompensation", worin die Anerkennung läge, daß man doch noch kein überflüssiges, nutzloses Ding geworden ist, sondern respektiert wird. Man verlangt also eine Abfindung von Bulgarien. Die untere Donau gelegene rumänische Dobrudscha ist so abgerundet worden, daß sie fortan militärisch besser geschützt ist. Am Anfang dieses Landstreifens liegt die bulgarische Festung Silistria, die vertragmäßig schon seit Jahrzehnten sein sollte, aber immer noch mit allen ihren Forts existiert; von hier aus aber kann mit Leichtigkeit der einzige große Brücke über die untere Donau zerstört oder gesperrt werden, und dann hätte Rumänien zu seinem südlichsten Landesteil überhaupt keinen bestimmten Zugang mehr, da es auch an einem guten Hafen am Schwarzen Meere in der Dobrudscha fehlt. Sie wäre im Kriegsfall verloren. Daher fordern die Rumänen Silistria und zweitens eine Verschiebung der Grenze an der Meeresküste gegen Süden, so daß der jetzt bulgarische Hafen Kavarna rumänisch wird. Das ist jetzt eine Forderung geworden, weil Bulgariens Militärmacht wächst; man kann sich nicht länger mit einer ungeschützten Dobrudscha begnügen. Umgekehrt aber fragen sich die Bulgaren, warum muß sie die "Kompensation" zu beschaffen. Man habe doch gar keinen Streit mit Rumänien. Man sei doch auch gar nicht Rumänien gegenüber der

bekommen. Man muß das Eisen schmieden, solange es heiß ist. Erklären die Rumänen jetzt den Bulgaren den Krieg, so wäre alles, was der Balkanbund gegenüber der Türkei erreicht hat, wieder in Frage gestellt. Also? Also drücken die Rumänen den Bulgaren den Daumen auf's Auge; und diese verfluchen die Entscheidung hinauszuweisen.

Lange wird es so nicht mehr weitergehen. Nicht die Regierung, sondern das gesamte Volk in Rumänien brennt vor Kriegslust, und die Armeen sind so "erzbereit", daß im Kriegsfall gar nicht lange mobilgemacht, sondern nur Alarm geblasen zu werden braucht. Jedermann weiß seinen Posten, jedermann hat bereits Waffe und Uniform. Überall stehen die Lokomotiven unter Dampf — und so könnte wenige Stunden nach der Kriegserklärung schon der Aufmarsch beginnen. Man bringt eine halbe Million Soldaten auf die Beine — und was für ausgezeichnete Soldaten! Es ist daher wohl anzunehmen, daß die Bulgaren sich den Fall reiflich überlegen und dann nachgeben, statt in einem neuen Kriege alles auf's Spiel zu setzen, was man von den Türken eben erst gewonnen hat.

Je eher Bulgarien und Rumänien sich einigen, desto eher ist auch der Balkankrieg zu Ende, denn die Gewitterwolken an der unteren Donau sind ja die letzte türkische Hoffnung. Die bulgarische Regierung ist den Herren in Sofia weit entgegengekommen: man wüßte die Abordnung der Dobrudscha bloß dann, wenn Bulgarien Adrianopel erhalte. Also eine richtige Entschädigung vom "fertigen" Geschäft. Die Bulgaren werden doch keine Feie sein und ... nein, Zar Ferdinand ist ein Staatsmann; er wird keinen neuen Krieg riskieren, wenn er verhältnismäßig billig um ihn herumkommen kann.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

+ Die schpreussische Landschaft konnte am Sonntag auf ein 125jähriges Bestehen zurückblicken, aus welchem Anlaß ihr der Kaiser sein Bild in Lebensgröße schenkte. In einer Festigung beschloß die Landschaft, aus Anlaß des Kaiserjubiläums der schpreussischen Veteranenpende 10 000 Mark zuzuführen und ferner 50 000 Mark der Lebensversicherungsanstalt der Landschaft zur Durchführung der Volksversicherung zu überweisen.

+ Wieder spricht die "Bayerische Staatszeitung" über die Heeresvorlagen und betont mit besonderem Nachdruck: "Über allem, was die noch dazu teilweise recht kurzfristigen Interessen der Parteien verlangen mögen, steht gebieterisch die patriotische Pflicht. Was diese Pflicht erheißt, das ist vom Kaiser und vom Kanzler mit hinreichender Deutlichkeit gesagt worden. Es wäre tief zu beklagen, wenn eine spätere Zeit feststellen müßte, daß die Stimme warnender Sorge, die Kaiser und Kanzler erhoben haben, beim deutschen Volke ungehört verhallt sei, weil ihn der Auszug seiner Parteinteressen wichtiger dünkte als die Erfüllung einer nationalen Notwendigkeit."

+ In der Montagssitzung des kurgisch-gothaischen Landtages wurde der Abgeordnete Liebetrau (Fortf.) (Vollsp.) zum Präsidenten und der Abgeordnete Dr. Diehsch (natl.) zum Vizepräsidenten gewählt. Das beauftragte Mandat des Abgeordneten Fischer (Soz.) wurde mit zehn gegen sieben Stimmen für ungültig erklärt. Dem Landtag wurde ein neuer Fortbildungsgeheimturf vorgelegt, der auch für die Mädchen einen dreijährigen Pflichtunterricht vorsieht.

Frankreich.

* Der erste Ministerrat unter dem Vorsitz des neuen Präsidenten Poincaré wird sich mit der Erhöhung der französischen Wehrkraft befassen. Daran werden sich Verhandlungen des Kriegsministers mit den Parteien anschließen. Die Regierung will Klarheit darüber gewinnen, welche Vorschläge die meisten Aussichten haben, von Kammer und Senat möglichst rasch angenommen zu werden. Der "Figaro" meint, mit der dreißigmonatigen Dienstzeit für alle Waffengattungen könnten alle Parteien sich einverstanden erklären. Von anderer Seite wird die Rückkehr zur dreijährigen Dienstzeit wenigstens für die Artillerie und Kavallerie empfohlen.

* Mit Montag hatte die Amtperiode des Präsidenten Fallières ihr Ende erreicht, und zum letztenmal empfing Fallières das diplomatische Korps. Bei der Abschiedsaudienz hob der englische Botschafter Vertie in seiner Ansprache die vornehme Gesinnung hervor, die Fallières stets betätigt hätte, um die Bande der Freundschaft und Herzlichkeit, welche Frankreich mit den andern Ländern verbanden, ungeschwächt zu erhalten. Er gab seinem Danke Ausdruck für die guten Beziehungen, die Fallières stets mit dem diplomatischen Korps unterhalten hatte.

Haus- und Ausland.

Berlin, 17. Febr. Anfang März findet im Reichsamt des Innern eine Konferenz statt, die sich mit der Regelung der Futterproduktion im Inland und durch Einfuhr aus den Kolonien befassen soll. An der Konferenz werden Delegierte des deutschen Landwirtschaftsrats, Vertreter der beteiligten Ressorts und Sachverständige teilnehmen.

Grimsby, 17. Febr. Zweitausend Hafenarbeiter sind heute in den Ausstand getreten, um eine Lohnerhöhung durchzusetzen.

Endavert, 17. Febr. Heute begann vor dem Strafgericht die Verhandlung des Verleumdungsprozesses, den

Ministerpräsident Lufack gegen den Abgeordneten und früheren Staatssekretär Sultan Desu angestrengt hat, weil dieser ihn als Panamisten bezeichnete.

Mexiko, 17. Febr. Nach einem kurzen Waffenstillstand zwischen Diaz und Madero ist der Kampf mit großer Heftigkeit wieder aufgenommen worden.

Hof- und Personalmeldungen.

* Englischen Zeitungsmeldungen zufolge wird bei der Hochzeit im Kaiserhause auch das englische Königspaar anwesend sein.

* Das dänische Königspaar wird nach seiner Antrittsvisite am Kaiserhofe auch dem Deutschen Kronprinzenpaar in Danzig einen Besuch abstatten.

* Bei der Laufe des Sohnes des Prinzen August Wilhelm von Preußen erhielt der jüngste Hohenzollernsohn die Namen Alexander, Ferdinand, Albrecht, Achilles, Wilhelm, Joseph, Viktor, Karl, Feodor.

* Nach einer Meldung aus Rom hat König Viktor Emanuel die Absicht, aus Anlaß des 25jährigen Regierungsjubiläums Kaiser Wilhelms am 15. Juni nach Berlin zu kommen.

Der neue Botschafter in Rom.

F. Berlin, 17. Februar.

Der als Nachfolger des neuen Staatssekretärs des Auswärtigen v. Jagow zum Botschafter in Rom ernannte Freiherr v. Jenisch hat deshalb sein Amt nicht antreten können, weil ein widriges Geschick seiner glänzenden Diplomatenlaufbahn vorzeitig ein Ende gesetzt hat. Ein schweres Herzleiden, das ihn im Januar befiel, nötigt ihn, sich größte Ruhe aufzuerlegen, so daß er gänzlich aus dem Staatsdienst ausscheiden mußte. Der an seiner Stelle ausgetretene bisherige Kaiserliche Gesandte in Brüssel v. Flotow steht im 51. Lebensjahre und ist ein Nachkomme des bekannten Komponisten gleichen Namens. 1893 ist er in den diplomatischen Dienst eingetreten und war nachher in Washington, Dresden, Haag, beim päpstlichen Stuhl in Rom und Paris. 1907 kam er als vortragender Rat ins Auswärtige Amt und wurde endlich 1910 Gesandter in Brüssel. Herr v. Flotow gilt als sehr gewandter und befähigter Diplomat. Gewissermassen zur Vorbereitung für sein jetziges Amt hat er bereits vier Jahre als Diplomat in der italienischen Hauptstadt gemeistert. Von Rom ging er als erster Vizebotschafter nach Paris und hat hier während der schwierigsten Periode des Marokkokonflikts in Abwesenheit des Fürsten Radolin die Botschaft wiederholt selbstständig geleitet. Der aus dem diplomatischen Dienst geschiedene Freiherr v. Jenisch ist am 8. Juni 1861 in Hamburg geboren und 1886 als Referendar in den diplomatischen Dienst getreten. Er hat als Gesandter in Darmstadt vielfach den Kaiser auf seinen Reisen, so auch nach Korfu, begleitet.



ander in Washington, Dresden, Haag, beim päpstlichen Stuhl in Rom und Paris. 1907 kam er als vortragender Rat ins Auswärtige Amt und wurde endlich 1910 Gesandter in Brüssel. Herr v. Flotow gilt als sehr gewandter und befähigter Diplomat. Gewissermassen zur Vorbereitung für sein jetziges Amt hat er bereits vier Jahre als Diplomat in der italienischen Hauptstadt gemeistert. Von Rom ging er als erster Vizebotschafter nach Paris und hat hier während der schwierigsten Periode des Marokkokonflikts in Abwesenheit des Fürsten Radolin die Botschaft wiederholt selbstständig geleitet. Der aus dem diplomatischen Dienst geschiedene Freiherr v. Jenisch ist am 8. Juni 1861 in Hamburg geboren und 1886 als Referendar in den diplomatischen Dienst getreten. Er hat als Gesandter in Darmstadt vielfach den Kaiser auf seinen Reisen, so auch nach Korfu, begleitet.

Deutscher Reichstag.

(114. Sitzung.) Berlin, 17. Febr.

Zu Beginn der Sitzung widmet der Präsident Dr. Kaempf dem verstorbenen Reichstagsabgeordneten Dr. Schäbler (3.) einen warmen Nachruf. Das Haus erhob sich von den Sitzen. — Es folgte die Fortsetzung der Beratung über den Postetat.

Abg. Jubeil (Soz.): Immer heißt es sparen, sparen! Herr Kraetke ist Junggeheile mit 44 000 Mark Gehalt; er sollte einmal für zwei Jahre auf 40 000 Mark verzichten und sie den Beamten zur Verfügung stellen. Er soll nur verdienen, mit 4000 Mark auskommen, dann wird er vielleicht Verständnis dafür gewinnen, was es heißt, mit 1500 oder 1700 Mark auskommen und 5, 6, 7 Kinder zu haben. Der Redner bringt dann Wünsche der Postarbeiter vor. Von keiner Behörde werden so große Anforderungen an die Beamten gestellt, wie von der Postbehörde. Der Staatssekretär aber, der hier sitzt, scheint Wette in den Ohren zu haben. Soviel Aufsichtsbearbeiter wie bei der Post gibt es nur noch in Zuchthäusern. Der Redner bringt dann zahllose kleine Beschwerden aus Berliner und anderen Postämtern vor.

Abg. Kiel (Sp.): Mit einer Erhöhung der Beamtengehälter werden wir rechnen müssen. Gestern war ich in einer Postbeamtenversammlung, in der man dem Unwillen drastisch Ausdruck gab, aber ausdrücklich erklärte:

Sozialdemokraten werden wir nicht!

(Wedebour (Soz.): Aus Angst.) Nein, die Leute sprechen aus Überzeugung. Das fiskalische Interesse darf nicht maßgebend sein, sondern das des Volkes.

Vizepräsident Dr. Baasche bittet bei der Besprechung nicht auf alle Einzelheiten einzugehen. Wir kommen sonst nicht weiter. (Lebhafte Zustimmung.)

Abg. Ruchhoff (A.): Die sozialdemokratischen Agitationsversuche unter den Postbeamten sind eine Beleidigung, die sich die Postbeamten nicht gefallen lassen. (Sehr richtig!) Die Beamten der Ostmark sind empört, daß ihnen zehn Prozent des Einkommens durch Fortfall der Ostmarkenzulage entzogen werden soll. Das ist ungerecht. (Sehr richtig.) Abg. Rumm (Wirtsh.) tritt für eine Vermehrung

Sonntagsruhe bei der Post und für erhöhte Gebühren für Sonntagstelegramme ein.
Hierauf wird das Gehalt des Staatssekretärs bewilligt. In der folgenden Spezialdiskussion äußern eine Reihe von Rednern noch Wünsche lokaler Natur. Dann vertagt sich das Haus.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

(134. Sitzung.) *Rs. Berlin, 17. Febr.*
Präsident Graf Schwerin-Löwitz eröffnet die Sitzung mit Gedanken an den früheren Präsidenten des Hauses, Herrn v. Köller, der heute seinen 90. Geburtstag begeht.

Es wird dann die allgemeine Aussprache über den Zustand des Reiches fortgesetzt. Abg. Mathis (natl.) beklagt den Andrang zum akademischen Studium und die Überfüllung des Rechtsanwaltsstandes. Nach einer Erwiderung des Justizministers Dr. Bessler, in der er erwähnt, daß die Frage der Schmutz- und Schundliteratur dauernd Gegenstand der Bemühungen der Gerichte sei, wird ein Schlußantrag angenommen. In der Einzelberatung besprechen verschiedene Abgeordnete Vorgänge und Wünsche lokaler Natur, die Justizminister Dr. Bessler für die Regierung wohlwollend entgegennimmt. Um 4 1/2 Uhr vertagt sich das Haus auf Dienstag.

Soziales und Volkswirtschaftliches.

* Der Friede im Schneidergewerbe darf nunmehr auch als gesichert gelten. Nach achtstägiger Dauer sind die in Dresden geführten Verhandlungen durch Schiedsspruch beendet worden. Dadurch ist je nach den Ortsverhältnissen eine Lohnerhöhung von 5 bis 7 Prozent festgesetzt worden.

* Streik der Elbschiffer. Auf der Elbe, daneben aber auch in den Stromgebieten der Oder, Havel und Spree sind etwa 10 000 Schiffer in den Ausstand getreten. Sie wollen die Gewährung der Nachtrube durchsetzen. Auch die Schiffer in Böhmen haben sich der Bewegung angeschlossen.

Kongresse und Versammlungen.

** Der Bund der Handwerker hielt am Sonntag in Berlin seine Generalversammlung ab, die aus allen Teilen des Reiches gut besucht war. Die Reichstagsabgeordneten Werner und Rupp sprachen über Mittelstandsfragen. Beide verlangten einen engen Zusammenschluß aller selbständigen Handwerksmeister gegen die Feinde des Mittelstandes. Der Bundesvorsitzende Boigt wandte sich energisch gegen die Zurücksetzung der Handwerksmeister bei den Fragen des Fortbildungsschulwesens. Auch eine Reihe sonstiger Themata erregte das lebhafteste Interesse der Versammlung.

Die Landwirte in Berlin.

20. Generalversammlung des Bundes der Landwirte. *nn. Berlin, 17. Februar.*

Die diesjährige Tagung brachte infolgedessen eine Neuigkeit, als man nicht nur zum althistorischen Zirkus Busch zurückgekehrt war, sondern auch wegen der großen Zahl von Mitgliedern, die bisher stets vor verschlossenen Türen umkehren mußten, eine zweite Versammlung eingerichtet hatte. Diese fand in der Singakademie statt.

Nachdem schon vor 1 1/2 Uhr, eine halbe Stunde vor dem offiziellen Versammlungsbeginn, die Versammlung im Zirkus wegen Überfüllung polizeilich hatte geschlossen werden müssen, strömten die Massen der Landwirte nach der Singakademie. Im Zirkus Busch begrüßte

Bundesvorsitzender Freiherr v. Wangenheim.

Klein-Spiegel

die vielen Tausende von Landwirten mit dem Hinweis, daß diese Versammlung den 20. Geburtstag des Bundes der Landwirte bedeute. Er wies dann auf die beiden schlimmen vergangenen Jahre hin, auf das Gluthjahr und auf das Flußjahr. Schwerer als die Prüfung des Himmels hat die deutschen Landwirte der schwindende Schutz seitens der Regierung getroffen. 1912 ist die erste Dreifache in den landwirtschaftlichen Zolltarif gelegt worden. (Lebhafte Zurufe.) Die Landwirte bestritten auf das entschiedenste, daß eine Fleischnot entstanden ist. Wenn die Zahl schlachtbarer Tiere zurückgegangen ist, so wurde das durch das höhere Schlachtgewicht ausgeglichen. Daß dagegen eine Fleischteuerung in den großen Städten besteht, ist nicht zu bestreiten, ist aber nicht die Schuld der Landwirte. Der Redner verwies die Städte unter lebhaftem Beifall seiner Berufsgenossen auf den Weg der Selbsthilfe, was in diesem Falle die unmittelbare Verbindung mit dem Landwirt bedeuten würde. Er lobt in diesem Zusammenhang besonders das Beispiel von Ulm und Neu-Ulm. Er fürchtet, daß das Nachgeben der Regierung nur den Erfolg haben werde, daß sich das Geschrei verdoppeln werde, wenn die Regierung eines Tages im Interesse der Landwirtschaft die Maßnahmen gegen die sogenannte Fleischnot wieder aufheben werde.

Kaiser Wilhelm, unser erster Berufsgenosse

(die Versammlung erhebt sich) hat sich durch seine landwirtschaftsfreundlichen Worte in der letzten Tagung des Deutschen Landwirtschaftsrates wirklich als Vater des Vaterlandes gezeigt. Im Anschluß daran brachte der Bundesvorsitzende ein stürmisch aufgenommenes Kaiserhoch aus. Nachdem Freiherr v. Wangenheim noch eine Anzahl Gäste, u. a. den früheren norwegischen Landwirtschaftsminister, den Sekretär der belgischen Zentral-Landwirtschaftsgesellschaft, den Präsidenten derselben Gesellschaft und den Generalsekretär des Internationalen Verbandes zum Studium des Mittelstandes begrüßt hatte, ergriff das Wort

Bundesvorsitzender Dr. Roefide,

mit lebhaftem Beifall begrüßt. Bei der Rück Erinnerung an das 20jährige Leben des Bundes der Landwirte müsse man besonders dreier Männer gedenken, des Vater Blöds, des Dr. Suchland und des stillen geistigen Arbeiters Edmund Klapper. Man hat uns vorgeworfen, daß wir unsere Versammlung im Zirkus abhalten, bis der Sanktband seine Gründungsversammlungen im Zirkus Schumann abgehalten hat, dann haben die Späße über uns aufgehört. Wir befinden uns hier nicht nur in der Nähe der bedeutendsten geschichtlichen Stätten von Berlin, welche uns anziehen, sondern auch in der Nähe unserer lieben Freunde, der Herren von der Börse (stürmische Heiterkeit), die uns so oft geistig angeregt haben. Der Redner entwickelte dann ausführlich die Verdienste, welche sich der Bund der Landwirte erworben hat. Von dem äußeren Erfolg abgesehen, hat der Bund der Landwirte es erreicht, daß seine

großen volkswirtschaftlichen Grundsätze allgemeine Gültigkeit erlangt,

namentlich auch bei der Regierung. Der Redner wies ganz besonders auf den Wert hin, den für die deutsche Landwirtschaft die allgemeine Anerkennung der Notwendigkeit mittlerer Preise darstelle. Als man diese Behauptung zuerst aufstellte, hieß es, daß sie im kleinsten und engen Interesse der Landwirte begründet sei. Heute wisse man allgemein, daß die Verbraucher an dieser Maßnahme ein viel größeres Interesse haben als die Produzenten. (Stürmischer Beifall.)

Nachdem Kammerherr v. Blöddau den Kassenscheinsbericht erstattet hatte und dieser allgemein gebilligt worden war, begründete Landwirt Hartmann-Göcklerhausen die Notwendigkeit, dem Vorstande des Bundes der Landwirte größere Kampfmittel zur Verfügung zu stellen, aber unter größtmöglicher Schonung der Leistungsfähigkeit der kleinen Leute unter den Bundesmitgliedern. Der Antrag, die Notwendigkeit der Erhöhung der Bundesbeiträge anzuerkennen, fand allgemeinen Beifall. Es bedeutet dies eine Herausforderung des Durchschnittsbeitrages von 3 auf 5 Mark. Der Direktor des Bundes der Landwirte Abgeordneter Dr. Diederich Hahn wandte sich ausführlich gegen die Unterstellung, daß der Bund der Landwirte ein Warenhaus betreibe. Der Bund der Landwirte sei in Wirklichkeit der treueste und unbedingteste Stützer des Mittelstandes.

In der „Singakademie“

fand gleichzeitig die Parallelversammlung statt. Auch hier mußte das 1700 Personen fassende Haus schnell von der Polizei gesperrt werden, da es bis auf den letzten Platz besetzt war. Hier sprach Major Endell, der in herzlichen Worten auf das frohe Verlobungsfest im Kaiserhause hinwies, welches dem ganzen Vaterlande zum Segen gereichen müsse. Er sprach dem Kaiser seinen Dank aus für die Worte, die er als Berufsgenosse der Landwirte im Deutschen Landwirtschaftsrat gesprochen habe, ferner für die überzeugten christlichen Worte, die er an die Jugend bei der Hundertjahrfeier der Berliner Universität gerichtet habe. Bei beiden Äußerungen, sowohl bei dem wirtschaftlichen Glaubensbekenntnis, daß die Landwirtschaft das ganze deutsche Volk ernähren könne, wie bei dem religiösen Glaubensbekenntnis zum Christentum und zum dreieinigen Gott habe der Deutsche Kaiser die gesamte bodenständige Landwirtschaft hinter sich. (Lebhafter Beifall und Händeklatschen.)

Der stellvertretende Bundesvorsitzende Herr aus dem Winkel-Logau wendete sich scharf gegen die Hege, welche man gegen die deutsche Landwirtschaft aus Anlaß der beiden schlechten Sommer 1911 und 1912 entfesselt habe. Der Fügung des Himmels müssen wir uns schiden, der Hege der Menschen werden wir uns niemals beugen. (Stürmischer Beifall.) Wie einst nach dem Aufruf „An mein Volk“ gegen den äußeren Feind, so werden wir uns heute gegen den inneren Feind, den sogenannten „modernen Geist“ aufraffen müssen. (Lebhafter Beifall.)

Kammerherr v. Oldenburg-Januschau

bedauerte, daß Preußen, welches so unendlich stark sein könne, sich die Kritik im Reichstage gefallen lasse. Er forderte die Regierung auf, stark zu sein, dann werde es ihr an der Unterstützung der Landwirte nicht fehlen. (Sehr richtig.) Nachdem auch hier noch die Bundesvorsitzenden Dr. Roefide und Freiherr v. Wangenheim, Chefredakteur Dr. Dertel und der Bundesdirektor Dr. Hahn gesprochen hatten, im Zirkus Busch aber in der Diskussion Ökonometrat Beilböck, Abgeordneter Ahrens-Klein-Flöthe und Landwirt Lind-Niederliffigheim das Wort ergriffen hatten, endeten beide Versammlungen mit der Zustimmung zur vorliegenden

Resolution,

die zunächst zur Verstärkung unserer Heeresrüstung auffordert, sich dann gegen die fortschreitende Demokratisierung auf fast allen Gebieten der Gesetzgebung wendet und mit folgenden Sätzen schließt:

Wir sehen, wie unsere Regierungen die Gefahren dieser Entwicklung nicht deutlich zu erkennen scheinen, es nicht gewahrt werden, daß die Sozialdemokratie zusehends einen Staat im Staate bildet und mit ihrem Terrorismus eine Position nach der andern erobert: im wirtschaftlichen Leben, in Stellungen, Ämtern und Mandaten. Dem gegenüber fordern wir die gesamte Landwirtschaft, die bürgerlichen Mittelstände und die national gesinnte Arbeiterschaft nachdrücklich auf, sich zur Selbsthilfe gegen die Sozialdemokratie in der Politik und im bürgerlichen Leben zusammenzuschließen. Das Ziel aber solches Zusammengehens muß sein: die Weiterführung unserer vaterländischen Wirtschaftspolitik zum Schutze aller deutschen Arbeit, eine gerechte Sozialpolitik, die die Existenzbedingungen des Mittelstandes genau so wie die der Arbeiterschaft schützt und verbessert, und eine paritätische Steuerpolitik, die das Großkapital entsprechend seinen Privilegien im modernen Staat voll zur Besteuerung heranzieht.

Darauf war die Tagesordnung erledigt, und die 20. Generalversammlung des Bundes der Landwirte wurde gelöst. Die Menge der Teilnehmer zerstreute sich in größeren oder kleineren Gruppen in die Stadt und erneuerte in geselligen Zusammenkünften alte Kameradschaft. In den nächsten Tagen finden noch eine Reihe von Spezialberatungen einzelner landwirtschaftlicher Sonderorganisationen statt.

Lokales und Provinzielles.

Merktblatt für den 19. Februar.

Sonnenaufgang	7 ¹²	Monduntergang	6 ⁰⁰ B.
Sonnenuntergang	5 ¹⁷	Mondaufgang	2 ⁰⁰ N.

1473 Astronom Nikolaus Copernicus in Thorn geb. — 1825 Ungarischer Schriftsteller Moritz Jókai in Komorn geb. — 1848 Maler Bruno Biglhein in Hamburg geb. — 1865 Librettist Soen v. Gedin in Stockholm geb. — 1871 Fürstin Anna Luise von Schwarzburg-Rudolstadt in Hermdorf geb. — 1874 Anatom Karl Ernst Bod in Wiesbaden gest. — 1878 Französischer Maler Charles Doublins in Paris gest. — 1887 Niederländischer Dichter Edoard Douwes Delfer (Kultatuli) in Nieder-Ingelheim gest. — 1908 Maler Paul Thumann in Berlin gest. — Maler Peter Janssen in Düsseldorf gest. — 1912 Landschaftsmaler Paul Albert Hertel in Berlin gest.

Rhenania sei's Banner.

Auf unseren neuen Roman, mit dessen Abdruck wir morgen beginnen, brauchen wir unsere Leser wohl kaum besonders hinzuweisen; der Name des Autors „Arthur Jopp“, der weit bekannt und beliebt ist, spricht für sich selbst. In seinem neuen Roman bringt er uns hier die frische, fröhliche Zeit des Studentenlebens, das Ungebundenheit der Jugend, ihre Vergnügungen und Späße

und nicht zu ollerleht ihre Flirts. So manch noch die bunte Mähe trug, holte sich später biallster Akademiker in Amt und Würden hospitalis, die dann als sein kleines Frauchen was einst die junge Mädchenknospe versprach wird geliebt und gestirrt, auch hier gibt jeder Verbindung wohl, alte Burtschen, die denten bleiben, weil sie die Kraft verloren, zu rappeln, weil Examenstucht oder sonstiger hält, den gebahnten Weg zu beschreiten, Leben und Treiben herrscht in den Korps. Disziplin und Selbstucht wird von den verlangt und wer gegen den Komment verhält nicht mehr zu den thigen, im besten Falle zu schlagen. Vorliegende Erzählung gewährt Einblick in die Kreise, die nicht jedem bekannt ist und durch die spannenden Ereigniss, die die einzelnen Kapitel ziehen. Manch einem ab es traute Bilder sein, die an ihm vorüber voll Freude wird er der Zeit gedenken, da er der freie Burtsch war.

* Der 75. Kreisturntag des Mittelschneitkreises am 16. Februar in der Turnhalle der Turngemeinde abgehalten. Ihm ging an gehenden Tage eine Sitzung des Kreisausschusses der Geschäftsführende und Turn-Ausschuss, sämtlichen Gauvertreter angehören, voraus. Er lud den Turnvereinen zu Seelbach, Rheinböllen, Ebersbach, Morzain und Gladbach Unterfrankens ihren Turnhallebauten und 100 Mk. zu dem für den verstorbenen Vorsitzenden des Turnkreises der Deutschen Turnerschaft, Prof. Kehler in Frankfurt a. M. ergibt 18 887,33 Mk. Einmal 15 637,35 Mk. Ausgabe, also 3249,98 Mk. Die verschiedenen Unterstützungskassen haben stand von 9805,58 Mk. Das ganze Vermögen also 13 055,56 Mk. Der Kreisturntag wird von 1. Kreisvertreter, Schulrat Schmud-Darmstadt lichen Worten an die Vertreter der Militärbehörden, sowie an die zahlreich erschienenen neiten eröffnet. Von Ehrengästen waren an Herren Major Jehr. v. Hügel, Hauptmann v. und Leutnant Müller vom 81. Inf.-Regt., gierungs-Offizier Wehr und Herr Stadtrat sowie 2 Herren vom Art.-Regt. Frankfurt. Begrüßungsworte sprachen für die Regierung gierungs-Offizier Wehr, für die Stadt Frankfurt Stadtrat Dr. Jochen, für den Gau Frankfurt Vertreter, Herr Professor Bender, für die Turngemeinde der Vorsitzende Herr Roth. Vertreter dankt. Aus den Begrüßungsworten erkennen, daß wir uns eines guten Ansehens Behörden zu erfreuen hätten und auf ihre rechnen könnten. Der beste Dank sei das seiher, so auch in aller Zukunft festzustehen und Reich, darauf in Gut Heil! Aus der erhebung vom 1. Januar 1913 ist folgendes nehmen: Die Zahl der Vereine beträgt 1335, die Zahl der Mitglieder 134 978 (+ 6795), sind 25 945 Bälge (14—17 Jahre alt, turnende Mädchen und Frauen hat der (+ 86), Schüler 11 011 (+ 1696), Schüler (+ 301). Eigene Turnplätze haben 381 (+ 2), Turnhallen 189 (+ 6) Vereine. Der schließt mit der Erinnerung an die Zeit vor 10 und dem Wunsche, daß unsere Jugend immer zogen werden möge, daß sie das verteidigt, unsere Väter erstritten haben. Kreisturntag bespricht die für die Einweihung des Bäl denkmals vorgesehenen Einbotenläufe und Vereinsvorsitzenden, überall Aufforderungen Fremdenlegion zu geben. Ein erhebeder es, als das Ehrenmitglied des Kreises, Olanou, dem 1. Kreisvertreter Schmud unter Würdigung seiner Verdienste in 25jähriger Gauvertreter, 2. und 1. Kreisvertreter des Kreises aussprach und ihm eine künstlerisch Plakette überreichte. Der Dank des Kreistag in das Versprechen aus, so lange es ihm sei, seine Kräfte der Turnsache zu widmen. Wahl der Kampfrichter für das 12. Deutsch in Leipzig teilt Kreisturnwart Volze mit, 9. Kreis seinen Sechstampf am Sonntag seinen Zwölftkampf am Montag und sein am Dienstag morgen hat. Dem Antrag der Frankfurt, bei dem Ausschuss der Deutschen darauf hinzuwirken, daß bei deutschen Turn die Meisterkassen in Schleuderball, Barlauf, ball und Wasserball ausgefochten werden, gegeben. Der 1. Kreisvertreter macht Mitteilung den Jungdeutschlandbund und empfiehlt allen den Einzelanschluß, damit sie über die Arbeit unterrichtet sind und Einfluß darauf gewinnen. Turntag war besucht von 13 Mitgliedern der führenden und Turn-Ausschusses, von 24 tretern, 20 Gauturnwarten und 377 Abgeord 220 Vereinen.

* Keine Massenausritte aus der Kirche. hat sich vor längerer Zeit ein Komitee gebildet durch eine an Gefährlichkeit und Verdächtig Agitation unser deutsches Volk von Kirche und tum loslösen möchte. Es nennt sich das „Komitee Erfolalos“, es könnte sich aber auch „Komitee Erfolalos“ nennen, denn die Prop von einem Massenausritt aus der Kirche nun wo es zu Anfang des neuen Jahres an ziehen geht, als eitle Großsprecherien her

fleischige, die noch nicht gezogen haben (ungejochte) 47 bis 49 [85 bis 89], junge fleischige nicht ausgewachsene und ältere ausgewachsene 41 bis 44 [75 bis 81]. Bullen, vollfleischige, ausgewachsene höchsten Schlachtwertes 46 bis 49 [76 bis 81], vollfleischige, jüngere 41 bis 45 [71 bis 88], mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 00 bis 00 [00 bis 00]. Färken und Kühe, vollfleischige, ausgewachsene höchsten Schlachtwertes 47 bis 50 [81 bis 90], vollfleischige, ausgewachsene Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 44 bis 48 [82 bis 86], wenig gut entwickelte Färken 40 bis 44 [77 bis 85], ältere ausgewachsene Kühe 31 bis 36 [62 bis 72], mäßig genährte Kühe und Färken 24 bis 30 [55 bis 67], gering genährte Kühe und Färken 00 bis 00 [00 bis 00]. Rälber, mittlere Mast- und beste Saugfäbber 61 bis 66 [102 bis 112], geringere Mast- und gute Saugfäbber 55 bis 60 [93 bis 102]. Schafe, Mastlamm und jüngere Mastlamm 47 bis 00 [98 bis 00]. Schweine, vollfleischige von 80 bis 100 kg. Lebendgewicht 62 bis 64 [80 bis 82], vollfleischige Schweine unter 80 kg. Lebendgewicht 62 bis 64 [80 bis 82], vollfleischige von 100 bis 120 kg. Lebendgewicht 62 1/2 bis 65 [80 bis 82], vollfleischige von 120 bis 150 kg. Lebendgewicht 62 1/2 bis 65 [80 bis 82].

Frankfurt a. M., 17. Febr. (Fruchtmarkt.) Weizen, hiesiger und furcheffischer 20,90—21,00, Roggen, hiesiger 18,00—00,00, Gerste, Wetterauer 19,00—20,00, Franken, Pfälzer, Ried 19,50—20,50, Hafer, hiesiger 16,00—19,50, Raps, hiesiger 00,00—00,00, Mais 15,20—15,40 M. Wies per 100 Rilo. — (Kartoffelmarkt.) Kartoffeln in Wagenladung 4,50—4,75, im Detail 6,00—6,50 M. per 100 Rilo.

Voraussichtliches Wetter für Mittwoch den 19. Februar 1913.
Für die nächsten Tage ist noch keine wesentliche Witterungsänderung zu erwarten. Höchstens vereinzelt können leichte Schneefälle eintreten.

Müller's Palmitin
Seifenpulver Ersetzt Rasenbleiche

Holzversteigerung.
Montag den 24. Februar, vorm. 10 Uhr anfangend werden im hiesigen Gemeindewald Distrikt Marcauerstein
120 Rm. Buchen-Scheit
43 Rm. Buchen- und Eichen-Knüppelholz
Distrikt Heidesfeld und Pfaffenbruch
352 Rm. Buchen-Scheit
127 Rm. Buchen- und Eichen-Knüppelholz
öffentlich meistbietend versteigert.
Anfang Distrikt Marcauerstein.
Schöffensbach, den 18. Februar 1913.
Der Bürgermeister: Bötner.

Für Kommunikanten und Konfirmanden
große Auswahl in
schwarzen und farbigen Kleidern
schwarze und dunkelblaue Cheviots und Kammgarne
sowie
fertige Anzüge, schwarz und dunkelblau
Hüte, Hemden, Stragen usw.
äußerst billig.
Wilh. Pickel, Inh. Carl Pickel
Hachenburg.

Billiges Angebot!
Von meinem großen Lager stelle ich
ca. 50 Herren- und Damenuhren
zu ausnahmsweise billigen Preisen zum Verkauf.
Diese Uhren liegen in meinem Geschäftskloster zur
Einsicht aus und können ohne Kaufzwang besichtigt
werden.
Die Preise der Herrenuhren sind von M. 3.—
an. Echt silberne Damenuhren mit Goldrand
und gutem Werk verlaufen von M. 10.— an. Alle
Uhren sind erstklassig und neu (keine Laduhren). Für
jede Uhr wird Garantie geleistet. Zu den billigen
Uhren gebe eine Uhrkette und zu den besseren
Uhren zwei Uhrketten gratis zu.
Hierdurch bietet sich dem Publikum eine selten
günstige Gelegenheit, zu Ostern Geschenke billig ein-
zukaufen.
Auch in Herren- und Damen-Uhrketten,
Kreuzen, Kollern, Broschen, Ohrringen und
Ringen habe eine große Auswahl zu besonders
billigen Preisen auf Lager.
Bei Bedarf halte ich mich bestens empfohlen.
Hugo Backhaus, Hachenburg
Uhren, Gold- und Silberwaren.

Nähmaschinen
als Langschiff, Rundschiff und Schwingschiff, bestes
Vielefelder Fabrikat, halte ich stets am Lager und
gebe dieselben zu billigsten Preisen, auf Wunsch
auch auf Teilzahlung, ab.
Karl Baldus, Hachenburg.

2. Ziehung der 2. Klasse der 2. Preussisch-Schuldenlosen
(228. Kgl. Preuss.) Klassen-Lotterie.
(Am 14. und 15. Februar 1913.) Nur die Gewinne über 96 M. sind den berechtigten
Kassieren in Hachenburg beizufügen. Ohne Gewähr. G. H. B.

15. Februar 1913, nachmittags. Nachdruck verboten.

98 136 784	1178 353 95 741 93 903 9	2022 195 891 469 540 7 6
91 20 0 871	3 30 343 22 505 56 629	4017 133 (200) 249 (500) 80 383
535 402 627 (200) 49 61 96	5096 235 79 341 420 58 61 938	0046 97
579 897 78	7362 408 592 615 83 821 84	8013 (200) 308 430 597 824
9200 322 647 883 918		
107 3	11154 71 276 499 567 600 79 738 48 904	12254 305 735
13 79 329 716 223	14099 403 611 900	15287 709 971 16088 (300) 189
214 373 507 852 61 958 82	17118 650 958	18929 557 19004 151 64
477 630 951		
20417 731	21333 449 95 638 891	22229 629 955 23221 304 78 81
504 47	24282 88 896 557 700 932	25024 280 307 64 (200) 404 15 29
26227 358 (200) 730 926	27019 (200) 300 507 (200) 47	28218 406 96
29150 269 585 702 938		
30138 274 306 400 702 70 999	31294 83 802 636 831	32274 672
818	33215 71 614 30 92 793	34057 157 471 707 813 24 63 93
207 5 217 69	36053 61 368 507 (200) 26 51 673 912	37074 224 62 (200)
867 405 814	38197 293 364 (200) 490 531 632 75	39222 399 645 981 87
40382 291 529 633 37 932	41185 819 53 959	42063 101 (300) 392
409 561 (200) 794 831	43137 229 303 18 453 506 680 739	44326 466
504	45450 (200) 64 84 628 855	46135 226 631 810 73 84
531 68	48036 225 (200) 335 475 809 25 951	49288 387 542 679 971
50401 49 90 557 817 982 26 (300)	51050 113 21 202 362 604 58	
975	52178 415 530	53019 278 216 472 79 585 774 (500) 54023 188
863 489 613 745 846 57	55077 455 604	56036 57 57073 811 431 522
647	58057 61 88 406 645 726 863	950 65 93 59048 144 835 87
40 803 30		
60084 315 404 39 798 892	61367 430 80 (5000) 65 568 730 920	
618	64 180 253 322 5 6 95 938	63016 223 40 384 (300) 98 573 649 761
649	64034 234 41 345 585 808 985	65013 240 93 410 18 64 607 53 994
60011 423 795	67032 223 67 479	68383 521 648 791 60313
70389 625 54 787 878	71209 332 568 608 62 906	72045 218 657
739 87 846	73040 41 492 515 98 590 45	74213 47 542 51 661 827 (200)
913	75759 64 (1000) 812	76109 603 77614 78088 178 231 869 507 62
6 0 783 802 916 83	79057 (200) 204 75 515	
80144 943	81136 41 866 646	722 514 906 68 82069 318 429 619
777 25 789	83219 (200) 25 329 87 89 432	84076 96 228 (200) 354 711
29 89	85306 421 551 670 733 95 809	86343 634 87168 609 88018 43
58 132 269 (200) 19 375 489 546 855 960	89078 338 406 44 45 62 741	869 976 90
90050 56 484 560 (500) 970	91456 649	92048 167 80 463 500 641
965	93051 159 417 563 755	94185 207 605 725 812 952 7 82 578 91
617 145 513 (200) 901 6 729 860	97109 321 442 661 926 69	98152 547
657 728 969	99001 574 655 924	

100055 134 488 639 811 40 973 101035 62 252 488 918

523 647 35 706 28 861 103010 25 1000 115 60 250 52 71

954 101109 47 105025 141 474 634 641 822 106093 123

508 663 70 619 82 912 107433 105 111 185 227 542 91

1090 9 257 397 90 505 632 741 896

110240 303 419 712 111077 415 57 626 655 58 112164

209 40 634 788 93 931 114129 29 241 557 676 833 906

581 623 65 69 710 881 94 902 116019 346 468 913 117161

571 (200) 628 731 118005 158 268 85 781 119259 445 553 609

120281 639 40 635 715 43 121181 304 401 631 81 91

117 203 41 444 610 35 998 124183 490 27 879 125219

(200) 126085 153 492 545 735 74 903 27 127482 790 866 918

612 701 892 129132 84 213 411 46 780 871 976

130122 65 239 98 389 509 643 700 80 987 131329

132160 225 26 419 79 518 714 811 58 953 71 133125 299

846 961 134448 891 135164 90 695 754 501 7 998 136

503 59 71 698 880 81 137847 57 532 (300) 776 93 814 67

540 607 702 81 139750 67 958

140160 279 388 707 96 141105 423 34 767 885 142

(200) 1418 67 810 (200) 623 143103 15 680 144145 260 421

145031 224 54 867 406 90 146080 205 87 344 412 147

(200) 822 26 66 148550 950 149 29 477 519

150288 (200) 417 49 637 721 22 826 912 151133 275

29 917 152081 (200) 183 270 496 544 57 719 804 152029

154084 150 155683 97 909 156003 56 199 495 15722

158174 232 817 727 30 59 802 159008 284 322 485 516 68

160027 136 91 428 533 680 741 161013 59 109 42

162086 144 94 230 645 81 799 163048 68 78 100 79

164478 712 165067 89 109 93 328 46 921 166274 941

167192 309 438 527 851 168208 394 735 649 710 921

(200) 413 615

170060 533 673 (200) 918 18 171044 59 120 590 789

527 659 800 173098 423 507 632 174133 49 99 363 840 96

226 309 64 425 612 400 700 983 176122 55 352 569 645 9

239 (200) 427 528 77 830 (200) 178625 299 179140 645 9

1800 1 268 394 531 39 48 609 713 84 181021 26 186

874 921 (5000) 63 182121 252 350 406 (300) 67 625 80 600

183083 80 119 68 208 476 518 611 753 661 88 952 184019

422 694 793 834 185080 903 781 97 912 186017 103 392 9

387 188104 413 23 558 650 828 924 189613 720 84

190001 93 440 619 615 50 (200) 93 711 29 825 191029

810 192257 (300) 691 702 193242 445 939 79 194034 9

877 496 195138 277 808 75 800 983 (300) 196013 82 373 73

108 352 568 654 715 85 64 84 818 40 903 67 73 198013 186

722 199150 233 51 471 615 772 841 68

200 140 (200) 91 401 94 99 756 65 820 943 201332 413

741 912 202140 240 203320 29 51 784 971 204081 356 28

819 928 87 205036 162 209 302 507 632 745 910 206054 1

865 207297 542 98 746 208096 545 894 209108 26 292 9

(500) 97 903

210237 82 560 706 13 65 70 839 211035 47 816 470

538 924 88 (200) 213156 275 304 916 42 214197 813 539

896 58 215048 89 106 (200) 306 814 79 99 216043 114 13

(60000) 217771 218047 121 378 486 530 84 751

Die Ziehung der 2. Klasse beginnt am 11. März 1913.

Für unsere Jugend!
Gummibälle, Gasbälle, Wollbälle, Mäbel oder Klicker
Pfeifer-Angeln in Glas, Porzellan und Stein
zu den billigsten Preisen.
Bemerkte noch, daß meine Bälle nur prima Syndikat-Bälle sind,
welche bekanntlich die besten und im Preis nur einige Pf. teurer sind.
Heinrich Orthey, Hachenburg.
Bitte meine Schaufenster zu beachten, in denen vorstehende
Artikel mit Preisen ausgestellt sind.

**Für Kommunikanten
:: und Konfirmanden ::**
in großer Auswahl
weiße, schwarze und farbige
Kleiderstoffe
Anzüge und Anzugstoffe
Ranken, Kränzchen, Ansteck - Buketts, Kerzentücher
usw. usw.
empfehlen billigt
H. Zuckmeier, Hachenburg.

Karl Dasbach, Drogerie
Hachenburg
empfiehlt in großer Auswahl und jeder Preislage:
Gichtwatte Blutstillende Watte Jodoformgaze Xeroformgaze Mull-, Cambric- und Gazebinden Mull-Windeln Injektionsspritzen Leucoplast Wärmflaschen Fingerlinge
Irigateure, komplett in Aluminium-Imitation Mutterrohre Windelhosen aus wasserdichtem Stoff Kautschukheftpflaster Hühneraugenpflaster Geradhalter Kinder-Wundsalbe Irigatorschlauch
Taschenapotheke A. M. 0.80, 1.00, 1.80, 2.50 und 3.50
Leibbinden A. M. 3.00, 4.50, 5.00, 7.50, 9.00.

Erkältung! Husten!
Der 63 Jahre weltberühmte Bonner Kraftzucker
von J. G. Maack in Bonn
ist in besseren Kolonialwarenhandlungen, durch
Plakate kenntlich, stets vorrätig.
Platten nebst Gebrauchsanweisung à 15 und 30 Pfg. in Hachenburg: Carl Henney, Pet. Bohle, Unnan: G. Rüdner, Marienberg: Carl Windenbach, Langenhahn: Carl Freuch, Altenkirchen: Carl Winter Nachf., E. Ruz, Kirchelp: Carl Hoffmann, Weyerbusch: Hugo Schneider, Hamm a. d. Sieg: E. Bauer.

Drucksachen jeder Art
in bester Ausführung liefert schnell und preiswert
Buehndruckerei des „Erzähler vom Westerwald“ in Hachenburg.

Königliche Fachschule für die Eisen- und Stahlindustrie
des Siegener Landes zu Siegen.
Beginn des Schuljahres: 17. April 1913.
A. Tagesschule.
Praktische Ausbildung in den Lehrverhältnissen
Dreherei, Schmiede, Formerei, Modellsticherei, Klempnerei,
zeichnerischem und fachwissenschaftlichem Unterricht.
Aufnahmebedingung: Gute Volksschulbildung
Lebensjahre des 14. Lebensjahres.
Kursdauer: 2 Jahre. Schulgeld 60 Mark
preuss. Schüler. Stipendien für minder bemittelte
Schüler.
Die Reifeprüfung gilt laut Ministerialerlass
sollenprüfung für Schlosser und Schmiede.
B. Sonntags- und Abendkurse für nicht mehr
schulpflichtige junge Leute der Metallindustrie.
Beginn 18. April 1913.
C. Kursus zur Ausbildung von Vorzeichnern
bearbeitung jeder Art. Zahlreich 2 zehnjährige
Schuljahr: 20 Mark. Beginn des nächsten Kurses
Anmeldungen für die Tagesschule jetzt ebed
Programm und Auskunft kostenlos durch
Die Direktion
Erler, komm. Dir.

**Wie ich eine
chicke Frau wurde?**
Dadurch, dass ich meine
überall bewandert. Kleider
nur nach d. entzückenden
Favorit-Moden-Album,
Preis nur 60 Pf., wählte u.
nach den vorzögl. Favorit-
schafften leicht u. preiswert
selbst schniederte. Favorit-
Mater. sind einzig. Handert-
tausende benutzt. nur diese.
Die Verbraucher erh. 1912
wertv. Jub.-Gaben. Prämi-
Liste gratis d. alle Agent.
Ferner empfohlen:
Jugend - Moden - Album 60 Pf.
Favorit-Handarbeits-Album 60 Pf.
Verlag: Internat. Schnitt-
manufaktur Dresden - N. 8.

**Schnür- und
Knopf-Stiefel,**
mit und ohne Backstappe,
für Damen u. Herren Paar M. 5.50
Lugus-Ausführung „ „ 7.50
Baarweise Nachnahme.
Umtausch gestattet. „
Deutsche Schuhzentrale Pirmasens.

**Prima
Saathafer**
helle, biddörnige Ware
empfehlen preiswert
Münz & Brühl
Limburg a. d. R.
Telefon Nr. 31.
Bestellungen rechtzeitig
erbeten.
Bei größerer Abnahme
billiger.

Monatsmä
für dauernd gesucht.
zu erf. in der Gesch.
Ein braues, nicht
Dienstmä
welches auch meiste
hohen Lohn auf solch
für später gesucht
Gebr. Sch
Ritter-Sägerwert
Tüchtige Re
für einige gut einget
artikel einer großen
geucht. Hohe Proport
geführte Detailreisen
der landw. Maschinen
maschinenbranche we
Nur ausführl. D
G. Z. 1216 an
& Bogler H. G.
**Schöne
Buchen-Sch**
sowie
Ichöne Buch
hat zu verkaufen
Carl Jung, Hach
Hachenburg
Vorne
wirft ein gartes, re
roffiges, jugendfrisch
weiße, sammetweiche
ein schöner Feint
erzeugt die allein e
Steckenpferd-Lillen
Preis a St. 50 Pf.,
Dada-Gr
rote und ruffige Dant
weiß u. sammetweiche
bei Karl Dasbach, Georg
und H. Orthey in
Visitkarten in
schnell und
Druckerei des „Erz
Westerwald“ in